



ROT: HEUTE

EXTRA

WWW.SPD-FRAKTION-BREMEN.DE



VOLLER EINSATZ FÜR BREMERHAVEN!

INHALT

SEITE 03: INTERVIEW

Martin Günthner über die Schwerpunkte der SPD-Fraktion – und wie Bremerhaven davon profitiert

SEITE 04: WASSERSTOFF

Bremerhaven erhält Testzentrum für Zukunftstechnologie

SEITE 04: SICHERHEIT

Für ein sicheres Bremerhaven: Polizei besser ausgestattet

SEITE 05 : HÄFEN

Millioneninvestitionen in die Zukunftsfähigkeit der Häfen und den Logistikstandort Bremerhaven

SEITE 06: WISSENSCHAFT

Mehr Geld für Wissenschaft: Neue Studiengänge für die Hochschule Bremerhaven

SEITE 07: FRAKTION VOR ORT

Zolli und Goethequartier: SPD-Fraktion informiert sich vor Ort in Bremerhaven

SEITE 08: FRAKTION IM NETZ

So erreichen Sie uns!

Zeit für Zusammenhalt



Liebe Bremerhavenerinnen, liebe Bremerhavener,

Bremerhaven ist eine Stadt im Wandel. In der Seestadt verdichten sich viele Herausforderungen und Chancen, die wir in unserem Zwei-Städte-Staat Bremen haben: wirtschaftlich, sozial, mit Blick auf das Klima. Das zeigt sich hier an der Nordsee wie in einem Brennglas.

Und diese Herausforderungen und Chancen packen wir offensiv an: Wir wollen mehr Fachkräfte für den Arbeitsmarkt qualifizieren, die Digitalisierung besonders in den Häfen vorantreiben, das Gesundheitssystem vor Ort sichern, den sozialen Zusammenhalt stärken und den Klimawandel bekämpfen. Das haben wir uns für die kommenden Jahre fest vorgenommen – gerade in Zeiten gleich mehrfacher Krisen, die es zu bewältigen gilt.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die SPD-Bürgerschaftsfraktion den Menschen in Bremen und Bremerhaven zur Seite steht – nicht zuletzt dann, wenn es schwierig wird. Und dabei gleichzeitig Perspektiven eröffnet, wie wir unser Land und unsere beiden Städte so weiterentwickeln, dass wir gemeinsam in eine gute Zukunft gehen. In diesem Heft finden Sie dazu eine Vielzahl an Informationen.

Mir ist wichtig: Die Bürgerinnen und Bürger in Bremerhaven können sich auf uns verlassen – das galt in der Vergangenheit und das gilt auch für die kommenden Jahre. Wir halten auch in stürmischen Zeiten Kurs!

Ihr Mustafa Güngör

Fraktionsvorsitzender

DIE SPD-FRAKTION ONLINE



WWW.SPD-FRAKTION-BREMEN.DE

„BREMERHAVEN SOLL EIN MARITIMES POWERHOUSE AN DER KÜSTE WERDEN!“

Bilanz und Ausblick: Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Martin Günthner, gleichzeitig Vorsitzender der SPD Bremerhaven, im Gespräch mit RotHeute EXTRA zu den Perspektiven der Seestadt.

Lieber Martin, am 14. Mai kommenden Jahres ist Bürgerschaftswahl. Zeit für eine Bilanz der letzten vier Jahre, die durch gleich mehrere übergeordnete Krisen – Klimawandel, Coronafolgen, Kriegsauswirkungen – geprägt waren. Was hat sich da für die Menschen in Bremerhaven bewegen lassen?

Martin Günthner: Corona hat uns auf existenzielle Fragen zurückgeworfen: Wie schützen wir uns und unsere Nächsten vor Ansteckung? Wie sichern wir Arbeitsplätze? Wie stellen wir sicher, dass Kinder lernen können? Ich finde, das haben wir gemeinsam – gemessen an der Herausforderung – gut hinbekommen. Gleichzeitig haben wir mit Förderprogrammen Selbständigen geholfen und mit Kurzarbeitergeld Massenarbeitslosigkeit verhindert. Und: Jedes Kind hat ein iPad für die Schule bekommen. Das hat einen Schub für digitales Lernen gebracht und deutlich gemacht, dass wir schnell und zielsicher reagieren. Und mit der neuen Freikarte setzen wir ein starkes Statement für Kinder und Jugendliche. Für die war Corona echt eine schwere Zeit, weil sie nicht rauskonnten. Jetzt haben sie zwei Mal 60 Euro. Und: Wir wollen das verstetigen! Kultur und Sport und Freizeit muss für Kinder und Jugendliche bezahlbar sein.

„Wir investieren in den Strukturwandel“

Gleichwohl: Die Krisen werden uns weiter begleiten. Was ist zu tun für die Menschen, für den Zusammenhalt in der Stadt, für Arbeit und Wirtschaft?

Wir sind in Bremerhaven vom Wasser geprägt: Hafen, Fisch, Werften. Bremerhaven hat in den vergangenen 30 Jahren einen massiven Strukturwandel gemeistert. Anfang der 2000er Jahre lag die Arbeitslosigkeit teilweise bei 25 Prozent. Heute steht die Stadt anders da: Wir haben den Hafen mit vielen guten Arbeitsplätzen, den starken Fischereihafen als Zentrum von Lebensmittelwirtschaft und Fischverarbeitung. Wir haben den Tourismus mit Klimahaus und Auswandererhaus und dem Deich. Wir haben aber auch Spitzeninstitute – wie beispielsweise das Alfred-Wegener-Institut oder das

Fraunhofer IWES oder das DLR der maritimen Forschung und Wissenschaft. Wir investieren weiter in den Strukturwandel: Für starke Häfen mit guter Arbeit, für einen Ausbau der Hochschule und der Wissenschaftslandschaft, aber auch für stabilen sozialen Zusammenhalt in den Quartieren. Wir haben als SPD-Bürgerschaftsfraktion mit den Planungsmitteln für ein Quartiersbildungszentrum im Goethequartier in Lehe einen Impuls gesetzt: Ich bin mir sicher, das wird eine wichtige Bereicherung für diesen Stadtteil im Wandel.

Zu den Zukunftstechnologien: Hafenkonzept und Hochschulentwicklung – das hört sich erstmal gut an. Und wir kommen in diesem Heft noch näher darauf zu sprechen. Aber wo stehen wir da in Konkurrenz zu anderen Standorten an der Nordsee, auch international? Gibt es tatsächlich Alleinstellungsmerkmale, die vielversprechend sind?

In Bremerhaven haben wir mit der schieren Masse an maritimer und mariner Kompetenz ein Alleinstellungsmerkmal. Die Verbindung von Ausbildung auf den Werften und in der Wissenschaft, von der Entwicklung und Erforschung von Windrädern und Wasserstoff und der Anwendung schafft einen idealen Raum für Unternehmen und stärkt unsere Wirtschaftsstruktur. Als Hafenstandort sind unsere Bedingungen rund um Transport und Logistik ideal. Als Windenergiestandort mit starken Forschungs- und Serviceeinrichtungen und in Verbindung zu dem nächsten großen Thema – der Energiesicherheit und grünem Wasserstoff – haben wir gute Voraussetzungen, uns auch weiter stark zu entwickeln. Und: Wir haben ein Institut für den Schutz maritimer

Infrastrukturen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt. Auch das hat eine gute Perspektive.

Nochmal zum sozialen Zusammenhalt: Was wollt ihr in den nächsten Jahren tun für eine gute Entwicklung der Stadtquartiere, für die Versorgung der Menschen vor Ort, für die Lebens- und Aufenthaltsqualität?

„Wir leben, wo andere Urlaub machen“

Die Lebens- und Aufenthaltsqualität in Bremerhaven ist gut. Wir leben, wo andere Urlaub machen. Corona hat aber auch gezeigt, wie wichtig der Gesundheits- und Pflegesektor ist. Der muss weiter gestärkt werden. Und die grassierende Kommerzialisierung von Gesundheit muss zurückgedrängt werden. Wir müssen unsere Quartiere im wahrsten Sinne des Wortes resilient machen. Dazu gehört eine gute Versorgung mit allem, was zum täglichen Leben benötigt wird. Wenn ich um die Ecke einkaufen und zum Arzt gehen kann, lasse ich auch mein Auto stehen, was wiederum ein sinnvoller Beitrag zum Schutz des Klimas ist.

Abschließend: Helmut Schmidt hat gesagt, „wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“. Das wollen wir jetzt mal beiseite lassen ... denn: Wo sieht du Bremerhaven Ende der 20er Jahre, im Jahr 2030? Gibt es eine persönliche und/oder sozialdemokratische Vision?

Das herausragende Thema in Bremerhaven ist weiterhin die Schaffung von Arbeitsplätzen. Von guter Arbeit. Menschen müssen von ihrer Hände Arbeit leben können. Darüber, dass sie ihr Leben selbst gestalten können, sind sie ein wichtiges Vorbild für ihre Kinder und in der Gemeinschaft. Bremerhaven soll ein maritimes Powerhouse an der Küste werden und einen zentralen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels und zu CO₂-neutraler industrieller Produktion und klimafreundlichen Logistikketten leisten.



Martin Günthner



FÜR EIN SICHERES BREMERHAVEN: BESSERE AUSSTATTUNG FÜR DIE POLIZEI

„Wir stehen für ein sicheres Bremerhaven!“, betont der SPD-Abgeordnete Holger Welt. Daher habe sich die SPD-Bürgerschaftsfraktion für eine bessere Ausstattung der Polizei eingesetzt – mit Erfolg.

„Wir wollen, dass die Menschen in Bremerhaven sich sicher fühlen“, so Welt weiter. „Dazu braucht es zum einen eine ausreichende Zahl an Polizist:innen und zum anderen müssen die Beamt:innen auch gut ausgestattet sein.“ Beides, so der Bremerhavener Sozialdemokrat, sei auf den Weg gebracht, und dies sei auch dem Einsatz der SPD-Bürgerschaftsfraktion zu verdanken. So habe die Zielzahl von 520 Beamt:innen für die Ortspolizeibehörde Bremerhaven Bestand, und perspektivisch solle diese auf 580 steigen. „Wir stellen bereits mehr Personal ein als je zuvor und haben im Land Bremen die Ausbildungskapazitäten deutlich ausgebaut“, erklärt Welt. „In den Beratungen für den aktuellen Doppelhaushalt haben wir als SPD-Fraktion dabei besonders auf Bremerhaven



Holger Welt

geachtet und die Mittel für fünf zusätzliche Ausbildungsstellen in der Seestadt bereitgestellt.“

Und auch bei der Ausstattung sei es zu deutlichen Verbesserungen gekommen. So seien 300.000 Euro bereitgestellt worden, um auch in Bremerhaven den Einsatz sogenannter Bodycams deutlich auszuweiten. „Und in Bremerhaven können die Beamt:innen auf Taser zurückgreifen“, betont Welt. „Diese haben sich in der Projektphase bewährt und auch, wenn zunächst keine landesweite Einführung gelungen ist, konnten wir erreichen, dass sie immerhin den Bremerhavener Beamt:innen nun dauerhaft zur Verfügung stehen. Klar ist für uns aber auch: Die Digitalisierung muss weiter ausreichend finanziert werden – ebenso wie die flächendeckende, ständig modernisierte Ausrüstung der Beamt:innen, auch mit Handys und, da wo sie gebraucht werden, Tablets sowie die Modernisierung des Fuhrparks – und hier auch die Umstellung auf Elektromobilität.“

BREMERHAVEN SOLL WASSERSTOFF-TESTZENTRUM ERHALTEN

In Bremerhaven soll ein Testzentrum für wasserstoffbetriebene Fahrzeuge entstehen. Auf Initiative der SPD-Fraktion hat die Bürgerschaft einstimmig einen entsprechenden Antrag der Koalitionsfraktionen und der CDU beschlossen. „Wir sind überzeugt, dass wir mit dieser Test-Infrastruktur einen wichtigen Beitrag zur Wasserstoffökonomie insgesamt leisten, die exzellent zum Standort Bremerhaven und exzellent in die maritime Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungslandschaft passt, die wir insgesamt in Bremen und Bremerhaven haben“, betont der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion, Martin Günthner.

„Wir haben in den vergangenen 20 Jahren im Parlament immer wieder darauf hingewiesen, von welcher zentraler Bedeutung die erneuerbaren Energien für die Energiewende sind und von wie zentraler Bedeutung es darüber hinaus ist, dass wir auch die entsprechenden Speicherkapazitäten aufbauen“, so Günthner. „Neben Batterien ist Wasserstoff als Speichermedium in den vergangenen Jahren zu einem immer wichtigeren Thema geworden. Und deswegen ist es gut, dass wir dafür sorgen können, einen Seegangsimulator in Bremerhaven mit aufzubauen und das, was wir dort bereits an Forschungs- und Entwicklungskapazität haben, weiter auszubauen.“

Mit dem Fraunhofer IWES gebe es dort bereits eine herausgehobene und europaweit anerkannte Einrichtung. „Und dieses Testzentrum ist dazu eine herausragende

und hervorragende Erweiterung“, so der Sozialdemokrat. Beim geplanten Seegangsimulator können durch Zylinder Bewegungen simuliert werden, die den Extrembedingungen auf hoher See gleichen. Wie sich diese Bedingungen auf Wasserstoff und Brennzellen auswirken, kann dann untersucht werden. Doch gehe es mittlerweile nicht nur um die Schifffahrt, sondern auch um große, schwere Fahrzeuge wie LKW oder Nutzfahrzeuge, für die das Thema Wasserstoff eine immer größere Bedeutung bekomme, betonte Günthner. „Der Simulator wird also zentral dazu beitragen, das Thema Wasserstoff in dieser anwendungsorientierten Forschung am Standort Bremerhaven weiter ausbauen zu können.“

Ziel müsse es sein, das, was mit Energiewende beschrieben werde – von der

Forschung über die Entwicklung bis hin zur konkreten Anwendung – gerade auch am Standort Bremerhaven weiterentwickeln zu können, betonte Günthner. „Dafür bringen wir mit dem Seegangsimulator einen wichtigen Baustein an den Start und zielen in die richtige Richtung.“

Günthner abschließend: „Klar ist: Wir brauchen in der Zukunft Wasserstoff, damit die Energiewende gelingen kann. Wir brauchen dazu auch den Ausbau der erneuerbaren Energien – onshore und offshore. Aus beidem zusammen, aus diesem klaren politischen und ökonomischen Ansatz auf der einen Seite und dem, was wir auf der anderen Seite zur Stärkung von Forschung und Entwicklung gerade in Bremerhaven als starkem Wissenschaftsstandort betreiben, wird das Gesamtkonzept, mit dem wir als Koalition hier erfolgreich unterwegs sind.“

HÄFEN AUCH WEITERHIN ZUKUNFTSFEST AUFSTELLEN UND WEITERENTWICKELN

„Die Häfen und die Logistikwirtschaft sind von herausragender Bedeutung für den Standort Bremerhaven, das Bundesland Bremen, die Region und die ganze Bundesrepublik“, betont Jörg Zager, hafenpolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion. Und allein im Land Bremen sicherten die Häfen rund 40.000 Arbeitsplätze. Für Zager steht deshalb fest: „Wir müssen – auch angesichts der sich immer weiter verschärfenden internationalen Konkurrenzsituation – alles unternehmen, damit unsere Häfen auch in Zukunft gut aufgestellt sind. Und genau dies haben wir getan: mit Investitionen im dreistelligen Millionenbereich genauso wie mit einem Hafentwicklungs-konzept mit einem Volumen von 500 Millionen Euro in den kommenden zehn Jahren.“

„Allein im Doppelhaushalt für die Jahre 2020 und 2021 haben wir mehr als 190 Millionen Euro für Investitionen in die Häfen bereitgestellt“, betont der Bremerhavener Sozialdemokrat. So sei etwa für 17 Millionen Euro ein Neubau der Kaje 66 entstanden.

Ein bedeutender Teil dieser Mittel – 80 Millionen Euro – fließt dabei in den Neubau der Columbuskaje, um Bremerhaven auch als Standort für Kreuzfahrten weiter zu stärken. „Die Zahl der Kreuzfahrtpassagiere in Bremerhaven ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen“, sagt Zager. „Für Bremerhaven ist dies mittlerweile ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Es ist daher richtig, in diesen Bereich zu investieren. Und wir halten es für richtig, dass das Kreuzfahrtterminal so gestaltet wird, dass es modernen und ökologischen Ansprüchen genügt.“

Überhaupt sei das Thema Nachhaltigkeit, Ökologie und Klimafreundlichkeit ein zentrales, wenn es um die weitere Entwicklung der Bremischen Häfen gehe, betont Zager. So sei etwa der Ausbau der Versorgung mit Landstrom in diesem Kontext eine wichtige Maßnahme. Acht Anlagen, die Seeschiffe von Land aus mit Strom versorgen, entstehen in Bremerhaven. Kosten: 32,4 Millionen Euro, von denen die Hälfte der Bund trägt. „Damit begegnen wir den steigenden Anforderungen an die Schifffahrt, eine Weiterentwicklung zum klimaneutralen Hafen zu schaffen“, erklärt Zager. „Begrüßenswert ist dabei auch, dass die Anlagen zu einhundert Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden sollen. Das ist nur konsequent, und so kommen die Bremischen Häfen bereits jetzt Zielstellungen nach, die



Jörg Zager

auf Ebene der EU und des Bundes formuliert worden sind. Insgesamt haben wir damit einen Meilenstein hin zu grünen Häfen erreicht.“

Nachhaltigkeit – das ist auf verschiedenen

Ebenen auch das übergreifende Ziel des Hafentwicklungs-konzeptes 2035. „Unser Ziel ist es, bis 2035 zum klimaneutralen Hafenstandort zu werden. In dem Konzept betonen wir aber auch die Bedeutung unserer Häfen für die Versorgungssicherheit des ganzen Landes. Unsere Häfen können als Umschlags-, Nutzungs- und Produktionsstandorte für alternative Energieträger dabei eine wichtige Rolle einnehmen. Dafür wollen wir sie bereit machen. Zentral ist dabei auch die Zukunftstechnologie Wasserstoff. Wir wollen, dass Bremerhaven dabei eine zentrale Rolle einnimmt. Deswegen haben wir eine Potenzialanalyse zur Entwicklung und dem Aufbau einer hafenbezogenen Wasserstoffwirtschaft angestoßen. Und deswegen haben wir das Testzentrum für wasserstoffbetriebene Fahrzeuge auf den Weg gebracht.“

Nachhaltig seien aber auch die weiteren Investitionen, die in den kommenden zehn Jahren erfolgen sollen. „Etwa 50 Millionen Euro im Jahr – insgesamt also eine halbe Milliarde Euro – werden wir in diesem Zeitraum in die Häfen investieren“, erklärt Zager. „Und das Konzept ist umfassend. Es geht darum; die Terminals zu modernisieren. Es geht darum, neue Geschäftsfelder

zu erschließen. Es geht darum, die Anbindung der Häfen zu verbessern – an die Schiene, an die Straße, aber auch ans Wasser, indem durch eine Vertiefung der Fahrrinne in der Weser Bremerhavens Funktion als Universalhafen gesichert wird.“ Ein weiteres Element des Hafentkonzeptes sei die Digitalisierung. „Gerade angesichts der internationalen Konkurrenz müssen die bremischen Häfen digitaler werden, mehr auf Automatisierung und künstliche Intelligenz setzen“, erklärt Zager.

Die SPD-Fraktion habe bei dieser Entwicklung aber immer auch die Beschäftigten im Blick. „Für uns ist klar, dass die technologische Entwicklung nur gemeinsam mit den dort Beschäftigten gestaltet werden kann. Digital geht nur sozial – nur so kann der Wandel zu einem Erfolg werden“, betont Zager. „Uns ist beim Hafentkonzept besonders wichtig, dass es Beschäftigungsperspektiven für die Kolleginnen und Kollegen in der Transformation der Häfen schafft und dabei gute Arbeitsbedingungen festes Grundprinzip der Hafententwicklung sind.“ Die Beschäftigten müssten insbesondere durch Qualifizierung auf den Wandel vorbereitet werden. Daher sei es von zentraler Bedeutung, dass das Land Unternehmen wie Arbeitnehmer durch Beratung und Förderung unterstütze sowie gemeinsame Weiterbildungsangebote und -strategien entwickle. „Das hilft auch den Betrieben, die händleringend nach qualifiziertem Personal suchen.“ Gute Arbeitsbedingungen bedeuteten des Weiteren auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Tarifvertrag, höchste Priorität für Gesundheitsschutz, die Begrenzung von Leiharbeit sowie die Integration von Menschen in den Beruf.



Foto: Hannes Grobe/ Wikimedia

WISSENSCHAFTSSTANDORT BREMERHAVEN DEUTLICH GESTÄRKT

„Bremerhaven und Bremen sind starke Wissenschaftsstandorte – und wir haben in den vergangenen Jahren alles unternommen, damit dies so bleibt“, betont Janina Strelow, wissenschaftspolitische Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion. So sei der Wissenschaftsetat zunächst deutlich aufgestockt und dann – trotz allen Spardrucks – auf diesem hohem Niveau noch ein weiteres Mal angehoben worden. „Davon profitiert auch und insbesondere Bremerhaven“, betont Strelow, „denn die Hochschule kann und soll dadurch wachsen und erhält neue Studiengänge.“

„Eine gut aufgestellte und gut ausgestattete Wissenschaftslandschaft ist von essenzieller Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit unseres Bundeslandes“, erklärt die Bremerhavener Sozialdemokratin. „Denn an unseren Hochschulen entstehen Innovationen, von denen unsere Unternehmen profitieren – ebenso wie von den hochqualifizierten Fachkräften, die dort ausgebildet werden.“

Es sei daher ein großer Erfolg, dass der Wissenschaftsetat bereits im Entwurf des Senats in den Jahren 2020 und 2021 um 29,3 Millionen Euro sowie 16,8 Millionen Euro erhöht worden ist. In den beiden folgenden Jahren konnte zudem auch durch den Einsatz der SPD-Fraktion erreicht werden, dass der Wissenschaftsbereich zusätzlich noch einmal um 14,7 Millionen Euro im Jahr 2022 und 9,6 Millionen Euro im Jahr 2023 aufgestockt wird – trotz aller notwendigen Sparbemühungen, die das Land Bremen unternehmen musste.

„Davon hat auch und insbesondere Bremerhaven profitiert“, erklärt Strelow. „Wir haben in den Haushaltsberatungen der Koalitionsfraktionen erreicht, dass über die ursprüngliche Planung hinaus zusätzliche drei Millionen Euro in die Hochschule Bremerhaven fließen.“

Strelow weiter: „Unser Ziel ist klar: Wir wollen, dass die Hochschule in der Seestadt wächst und mehr Studierende aufnehmen

kann. Bis zu 4.000 sollen es bis zum Jahr 2025 werden. Und wir sind auf einem guten Weg. Das liegt auch daran, dass wir das Angebot der Hochschule um Studiengänge in den Sozial- und Gesundheitsbereichen erweitert haben. Wir haben die Bachelor-Studiengänge Soziale Arbeit und Physician Assistent eingeführt – und sie erfreuen sich einer großen Nachfrage. Das ist auch deshalb wichtig, weil wir auf diese Weise noch einmal andere Zielgruppen und Studieninteressierte ansprechen, die sich für die Hochschule und damit auch für den Standort und Lebensort Bremerhaven entscheiden. Auch deshalb haben wir uns als Sozialdemokraten lange für eine entsprechende Erweiterung des Studienangebotes eingesetzt.“

In den Haushaltsberatungen habe die SPD-Fraktion zudem eine spürbare Entlastung für die Studierenden geschaffen, führt Strelow aus. „Wir haben die Langzeitstudiengebühren dauerhaft abgeschafft und die Verwaltungskosten überall im Land Bremen von 62 auf 50 Euro abgesenkt“, sagt sie. „Für uns ist das aber nur ein erster Schritt, denn unser Ziel bleibt ein komplett gebührenfreies Studium.“

Dies sei wichtig, um möglichst vielen Menschen ein Studium zu ermöglichen, betont Strelow. „Es darf nicht vom Geldbeutel abhängen, ob man sich diese Ausbildung leisten kann oder nicht“, sagt sie. „Es war daher auch richtig und besonders wichtig,



Janina Strelow

dass wir während der Corona-Pandemie gezielt Studierende unterstützt haben, die wenig Geld haben – und für die oft auch die Nebenjobs wegen der Lockdowns weggebrochen sind. So haben wir schnell und

unkompliziert die mögliche Dauer für den BAföG-Bezug verlängert und einen Härtefallfonds eingerichtet.“

Die Corona-Pandemie habe zudem die Digitalisierung der Lehre enorm vorangetrieben. „Wir haben sehr schnell ein Sofortprogramm mit einem Volumen von 4 Millionen Euro aufgelegt, um alle Lehrveranstaltungen in der Zeit der notwendigen Kontaktbeschränkungen digital anbieten zu können und in der Folge noch einmal 15 Millionen Euro zu diesem Zweck bereitgestellt“, berichtet Strelow. „Dies war in dieser Situation dringend geboten, wir werden davon aber auch in der Zukunft profitieren. Denn dadurch ist die Basis gelegt, auch zukünftig digitale Formate für die Lehre zu nutzen. Klar ist: Diese Infrastruktur müssen wir weiter ausbauen. Aber dies wollen wir tun, um auch künftig die digitalen Chancen zu nutzen: für eine gute Hochschullandschaft in Bremerhaven und Bremen.“

FRAKTION VOR ORT IN BREMERHAVEN: RUNDGANG IN LEHE



Die Goethe 45 ist beispielhaft für einen beeindruckenden Wandel von einer „Schrottimobilie“ zu einem kulturellen Anlaufpunkt und Ort für Innovation.



Auf dem Zolli werden Aufenthaltsqualität und Nachhaltigkeit mitten im Quartier miteinander verbunden und dieses so aufgewertet.



Auch ein kleiner Regenschauer konnte die Stimmung nicht trüben.



Unsere Abgeordneten Janina Strelow und Jörg Zager im Austausch während des Rundgangs.



Fraktionsversammlung in ungewohnter Umgebung: Nach dem Rundgang fand diese ebenfalls in Bremerhaven statt.



Im Goethequartier in Bremerhaven-Lehe informierten sich unsere Abgeordneten über den bereits vollzogenen und zukünftigen Wandel des Stadtteils. Martin Günthner, stellvertretender Fraktionsvorsitzender aus Bremerhaven, wusste viel über die Entwicklung im Quartier zu berichten.



Auch der Mitarbeit von Anwohner:innen ist es zu verdanken, dass Martin Günthner, Holger Welt und Janina Strelow in gepflegter Umgebung stehen.



Der Geschäftsführer der STÄWOG, Sieghard Lückehe, führte unsere Abgeordneten auf unserem Rundgang im Goethequartier zu mehreren Orten, an denen „Schrottimobilien“ aufgekauft und weiterentwickelt wurden oder an denen dieser Prozess aktuell im Gange ist, um das Gebiet weiter aufzuwerten.

FRAKTION VOR ORT

...UND IM NETZ

Die SPD-Fraktion will ansprechbar sein. Deswegen hat sie in der Zeit der Corona-Pandemie eine regelmäßige telefonische Sprechstunde eingerichtet, in der die Abgeordneten den Bürger:innen Rede und Antwort stehen und ein offenes Ohr für Anregungen oder Probleme haben. Ansprechbar ist die SPD-Fraktion aber auch vor Ort: Mit dem Roten Bus, der überall in den Stadtteilen Station macht.



Und mit Abgeordnetenbüros als feste Anlaufstellen, wo die Abgeordneten in regelmäßigen Sprechstunden für Gespräche zur Verfügung stehen. Die Termine finden sich hier:

www.spd-fraktion-bremen.de/fraktion-vor-ort

Auch im Netz ist die SPD-Fraktion vertreten: Auf unserer Homepage stellen wir unsere Abgeordneten vor, und es finden sich unsere Topthemen, sämtliche politische Initiativen, unsere aktuellen Termine und unsere Publikationen.

www.spd-fraktion-bremen.de



Seit dem Frühjahr 2022 ist die SPD-Fraktion auch auf Instagram präsent. Dort finden sich aktuelle Bilder und Videos von unserer Arbeit, von Veranstaltungen oder zu unseren Parlamentsinitiativen.

<https://www.instagram.com/spdfraktionhb>



Auch auf Facebook und Twitter sind wir zu finden. Dort posten wir nicht nur tagesaktuelle Informationen, Berichte aus den Sitzungen der Bürgerschaft und dem Alltag der SPD-Fraktion, sondern zum Beispiel auch Statements unserer Abgeordneten.

www.facebook.com/spd.fraktion.bremen

www.twitter.com/spdfraktionhb



Egal ob digital oder im „echten Leben“: Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Anregungen!

